

ANDY CLAPP / CHRISTOPH BUCHFINK

# Wachtmeister Behrens

*Hamburgs härtester Kriminalfall*



# Wachtmeister Behrens

## Hamburgs härtester Kriminalfall

(Ultra-Kurz-Krimi)

Eine Geschichte aus dem geplanten Sammelband

### **„Wie im Märchen“**

von Andy Clapp & Christoph Buchfink

Illustration Christoph Buchfink

Für private Zwecke freigegeben

Kommerzielle Kopie oder Vervielfältigung

nur mit Erlaubnis der Autoren

**Für alle großen  
und kleinen  
Krimifans**

Diese Geschichte entstand bei einer Aufführung  
mit dem Improtheaterprogramm »Die Ideenfänger«  
in Hamburg-Wilhelmsburg,  
wir lieben sie ... Ihr hoffentlich auch.

## Wachtmeister Behrens' großer Tag

An jenem Nachmittag, als in Hamburg die ersten, nagelneuen Streifenwagen und Uniformen in blau ausgeliefert worden waren, trat Wachtmeister Behrens stolz auf die Straße, um in seinen Dienstwagen zu steigen. Stolz vor allem, weil er bereits die neue blaue Uniform anhatte.

Glücklich betrachtete er sein Spiegelbild im Schaufenster neben der Polizeiwache.



»Ich hab schon die neue blaue Uniform, schick, was?«, sprach er begeistert zu sich selbst, nickte zustimmend und drehte sich gut gelaunt um. Heute würde ein toller Tag werden.

Und er hatte einen schicken blauen Wagen, auch ganz neu.

»Na, mein Guter«, er tätschelte das Auto sanft am Dach, »dann woll'n wir mal auf Streife fahr'n.«

Doch als er einstieg, um es sich so richtig auf dem Fahrersitz bequem zu machen, da bemerkte er plötzlich, dass ihm etwas fehlte. Etwas Wichtiges!

»Moment«, dachte sich Behrens, »Wo is' denn mein Autoschlüssel? Den hatt' ich doch extra stecken lassen. Oder hab ich ihn eingesteckt? Tjaja, man is' ja manchmal doch 'n bisschen vergesslich.«

Er musste über sich selbst schmunzeln und kramte in all seinen Taschen. Dann

schaute er auf den Boden, ob er den Schlüssel vielleicht hatte fallen lassen. Darauf lehnte er sich nach draußen und steckte den Kopf unters Fahrzeug.

»Hoffentlich ist der nicht durch den Gullydeckel geplumpst. Das wär' ja man zu ärgerlich.«

Als er den Blick wieder ein wenig hob, erblickte er neben sich ein paar Schuhe und die dazu gehörigen Beine in grauem Anzug. Er schaute nach oben und sah einen schick gekleideten Mann neben dem Polizeiauto auf dem Bürgersteig stehen.

»Kann ich Ihnen vielleicht behilflich sein, Herr Wachtmeister?«, fragte der Herr mit freundlicher Stimme.

»Tja, ich weiß nicht ...«, murmelte Behrens, während er noch einmal seine Taschen durchstöberte. »Eben hatt' ich noch meinen Autoschlüssel, und jetzt ...«

»Das ist aber ungünstig«, äußerte sich der Mann. »Ohne lässt es sich gar nicht so gut Autofahren, nicht wahr? Vielleicht hat ihn jemand gestohlen?«

»Glauben Sie?«, erwiderte der Wachtmeister betrübt. »Ooch, die Welt is ja soo schlecht!«

Doch diesmal hatte er Glück, der Passant war sofort zur Hilfe bereit.

»Wissen Sie, ich hab immer ein paar Schlüssel zu viel in der Tasche«, erwähnte er, „man weiß ja nie, wofür man sie mal brauchen könnte. Vielleicht könnte ich Ihnen mit einem aushelfen.«

Er kramte kurz in seiner Mantelinnentasche und zog dann einen Schlüssel hervor.

»Wie wär's mit dem hier?«

»Der sieht eigentlich gut aus«, meinte Wachtmeister Behrens, als er den Schlüssel aus der Hand des Fremden entgegen nahm. »Aber ob der auch passt?«

Er ließ sich zurück auf den Fahrersitz fallen und steckte den Schlüssel ins Schlüsselloch. Er passte! Wachtmeister Behrens war begeistert, man konnte ihn sogar im Schlüsselloch drehen und damit den Motor starten.

»Funktioniert hervorragend! Das is' ja man 'n Glück!«

Der nette Herr freute sich auch: »Kostet Sie auch nur 100,- Euro, Sonderangebot.«

»Oh, doch so viel?«, das überraschte Behrens etwas. Dennoch war er erleichtert, so schnell Hilfe bekommen zu haben. Also zückte er seine Brieftasche und holte einen 100-Euro-Schein heraus.

»Mal 'n Glück, dass ich den vorhin einer Fahrerin abgenommen hab, die über die rote Ampel gebrettert ist. Tausend Dank auch!«

Er reichte ihn dem netten Helfer und wollte nun endlich gerne losfahren.

»Was für ein Tag«, sagte er zu sich selbst und wollte noch einmal im Rückspiegel den Sitz seiner neuen Mütze kontrollieren, da fiel ihm etwas auf. Der neue Wagen hatte keinen Rückspiegel.

»Komisch, vorhin ist er doch noch dagewesen, oder?«

Er sah sich im Auto um und hatte plötzlich das Gefühl, dass noch etwas fehlte. Etwas Wichtiges!

»Fehlt noch was?« Der nette Herr hatte sich ans Fenster gebeugt.

»Ja, irgendwie ...«, Behrens war sich nicht sicher.

»Könnten Sie vielleicht ein Lenkrad gebrauchen? Ich habe zufällig gerade eins reinbekommen.«

Der Wachtmeister schaute vor sich auf die leere Stelle im Auto.

»Stimmt, das war's!«

Behrens war richtig empört.

»Wie soll man denn da Autofahren könn'! Was für'n Glück, dass ich Sie getroffen hab.«

Er nahm das Lenkrad des netten Herrn entgegen.

»Und das für nur 200,- Euro«, sagte dieser freundlich.

Da musste Wachtmeister Behrens noch tiefer in seinen Taschen kramen, zog dann aber zwei Hundert-Euro-Scheine heraus und reichte sie dem Herrn.

»Die sind von dem betrunkenen Taxifahrer, so was ist teuer!«, erzählte er dem Passanten. »Äh, hätten Sie nich' auch noch 'n Rückspiegel zufällig ...?«

»Aber kein Problem«, antwortete dieser und reichte ihm einen nagelneuen Spiegel aus seiner Mantelinnentasche ... und noch einige Dinge mehr.

»Kostet nur 50,- Euro. Und die Schrauben und das Werkzeugset bekommen Sie für nochmals 50,- Euro gleich gratis dazu.«

Wachtmeister Behrens stieg aus, um all die Sachen in Empfang zu nehmen. »Also wissen Sie«, meinte er, »sind die Leute nicht dreist? Einem amtlichen Polizisten einfach das Lenkrad wegzustehlen ... Und sehen Sie mal«, er startete das Auto an, »sogar die Reifen sind weg!«

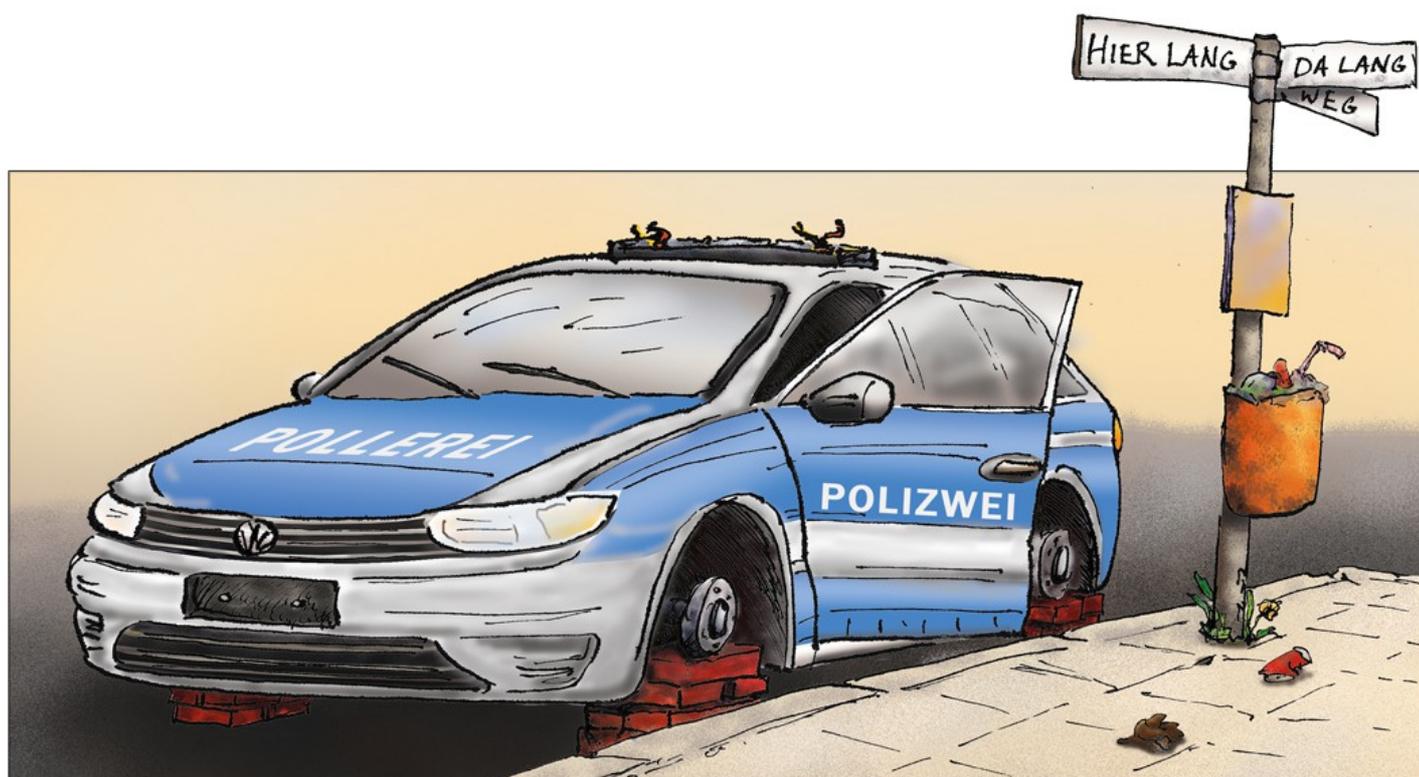
Der ganze Streifenwagen stand ohne Räder auf vier Steinenblöcken aufgebockt am Straßenrand.

»Und hier: der Außenspiegel ... weg! Das gibt's doch nicht!« Behrens wurde langsam richtig wütend. »Und die Nummernschilder ... weg. Da hört sich doch alles auf.«

Da aber wanderte sein Blick auf das Dach des Autos.

»Mein Blaulicht ... gestohlen!«

Dem Wachtmeister wurde schwindelig. Fast hätte es ihn umgehauen. Völlig verstört setzte er sich auf den Bürgersteig.



»Was für ein Zufall, dass ich für all diese Sachen Ersatz bieten kann«, sprach ihn der nette Herr da an. Und tatsächlich erkannte der Wachtmeister hinter ihm einen ganzen Stapel brauchbarer Dinge, die säuberlich aufgereiht waren.

»Das macht dann aber 1.500,- Euro, mit Montage«, ergänzte dieser.

»Oh, so viel hab ich nicht in der Tasche«, überlegte Behrens, »da müsste ich erst einmal zum Automaten.«

»Keine Sorge. Ich warte hier, und passe auf, dass nicht noch mehr wegkommt«, bot der Herr sich an. »Ich kümmere mich um alles.«

»Bin ich froh, dass ich Sie getroffen habe«, murmelte Behrens, während er zum nächsten Bankautomaten eilte, um das nötige Geld zu besorgen.

Da klingelte sein Diensttelefon in der Tasche.

»Hallo hier Behrens, Lokale Wache Süd, Bezirksabschnitt 21«, meldete er sich.

Es waren seine Dienstkollegen.

»Nein nein, keine Sorge, ich komme bald. Hatte Probleme mit den Straßenräubern. Alles ausgeräumt, diese Bande!«

Inzwischen stand er vor dem Automaten und fummelte mit der einen Hand die Karte in den Schlitz, während er mit der anderen das Telefon am Ohr hielt.

»Was? Gesucht wird ... ja? Groß, dunkle Haare, grauer Anzug, schiefe Nase, Brille ... ja, hab ich notiert. Name? Haberlink. Gut, ich passe auf. Könnt Euch auf mich verlassen!« Eins musste man Behrens lassen, er konnte problemlos drei Dinge gleichzeitig im Griff haben: Geld holen, dabei telefonieren und wichtige Indizien notieren, kein Problem.

Als er zu seinem Dienstwagen zurückkam, sah er erstaunt, dass alles wieder bestens in Ordnung war. Die Reifen anmontiert, die Außenspiegel passten haargenau, die Nummernschilder und ... Behrens wurde ganz blass vor Freude, das Blaulicht saß an der richtigen Stelle!

»Unglaublich, wie Sie alles in so kurzer Zeit so perfekt hingekriegt haben. Und das nur mit Ersatzteilen«, schwärmte er. »Sie sind wirklich ein Naturtalent, Herr ... äh ...«

»Haberlink, angenehm«, erwiderte dieser.

»Ja, angenehm, Behrens, Wachtmeister, Bezirksabschnitt 21, Streife.« Er überlegte kurz: »Haberlink ... komisch, kommt mir irgendwie bekannt vor.«

»Und Sie haben das Geld?«, fragte der Passant höflich, aber bestimmt.

»Ach ja, natürlich«, Behrens schüttelte sich kurz, um seine verwirrten Gedanken loszuwerden und reichte ihm die Scheine. »Vielen tausend Dank auch.«

»Gerne, aber stellen Sie sich vor: Das Lenkrad ist wieder verschwunden! Ich dreh mich

nur einmal um ... und Zack!«

»Das gibt's doch nicht.« Die gute Laune des Wachtmeisters war mit einem Schlag dahin. »Haben Sie denn jetzt überhaupt noch Ersatz?«

»Hier ...« Haberlink zog ein Lenkrad unter dem Mantel hervor. »Aber ich glaube, das ist mein Allerletztes.«

Behrens nahm es entgegen, und sah es sich von allen Seiten an: »Sieht genau so aus, wie das Vorige ... dann passt's bestimmt.« Er war erleichtert.

»Ja, alles eine Serie«, betonte Haberlink stolz. »Aber Markenqualität! Soll ich's Ihnen reinschrauben?«

»Oh, das wär' zu nett von Ihnen!«

Der Herr im grauen Anzug schob sich seine Brille auf der Nase zurecht, kletterte in den Wagen und hatte im Handumdrehen das Lenkrad festgeschraubt.

»So, sitzt.«

»Sie haben aber wirklich Erfahrung mit solchen Dingen«, musste der Wachtmeister bewundernd zugeben. »Könnten Sie vielleicht auch mal probieren, ob der Schlüssel passt und alles in Ordnung ist? Ich muss langsam meine Streife beginnen.«

Er gab dem Herrn den Schlüssel: Er ließ sich leicht ins Schloss stecken und umdrehen. Der Motor startete mit einem leichten Surren.

»Jaaah ... so klingt ein neuer Dienstwagen!« Behrens streichelte sanft über das polierte blaue Dach.

»Vielen tausend Dank Herr ...«

»Oh, gerne geschehen!«, antwortete der Anzugträger, legte den ersten Gang ein und brauste los.

»... Haberlink!«

Da fiel es dem Wachtmeister wieder ein: Der gesuchte Verbrecher mit der Brille und dem grauen Anzug! Mit quietschenden Reifen raste genau der gerade in Richtung Norden davon.

»Frechheit! Mit meinem neuen Streifenwagen.« Behrens drohte ihm mit dem Finger hinterher.

»Na warte Bürschchen, dich krieg ich!«

Man bestiehlt keinen Polizisten, und schon gar nicht den ersten Streifenpolizisten des Bezirks 21 Hamburg Süd.

Und Wachtmeister Behrens lief, dass die Socken qualmten. Der Dieb war mit dem Auto natürlich schneller, er zischte ab in Richtung A7 und dann auf der Autobahn durch den Elbtunnel in Richtung Norden.

Aber es gab noch eine andere Art, über die Elbe zu kommen, und Behrens galt schon immer als erstklassiger Schwimmer.

Es war Freitagnachmittag, und wie immer freitagnachmittags waren alle Röhren des Elbtunnels vom Massenverkehr verstopft.

Als Haberlink nach etwa drei Stunden die 12 km Stau hinter sich gebracht hatte und aus dem Tunnel auftauchte, da stand unüberwindbar ein tiefender Wachtmeister am Ende des Tunnels. Und er hatte Pistole und Handschellen bereits vorbereitet.



Behrens kam verdienstvollerweise auf die Titelseite des Abendblatts »Schwimmender Wachtmeister überrennt Meisterdieb!«, und auf die der Morgenpost »Neue Uniform auch nass ein Hingucker!« Auch das Fernsehen war plötzlich an ihm interessiert. Er war auf allen Kanälen zu Gast, bei N3-Talk Live, in der Poli-Zeit-Show und bald würde er sogar in der Werbung zu sehen sein.

Der Dieb erhielt für seine Dreistigkeit zehn Jahre harten Strafvollzug im Stadtgefängnis. Gerechtigkeit musste sein! Aber dank eines auf seltsame Weise verschwundenen Schlüsselbundes, konnte er es nach wenigen Tagen bereits wieder hinter sich lassen.

**ENDE**

## Original Schlüssel, Handschellen und mehr!

Haben Sie Bedarf an original Handschellen, Pistolen, Blaulicht, Badehosen, Schlüsseln und Ähnlichem ... ?  
Als Weihnachtsgeschenk oder einfaches Kinderspielzeug  
Günstig zu erstehen unter:

[www.haberlink-ersatzteile.com](http://www.haberlink-ersatzteile.com)

---

## Die Ideenfänger

Immer wenn wir, Andy und Christoph, mit dem Programm »Die Ideenfänger« auftreten, fragen wir die Kinder im Publikum nach bestimmten Ideen, Dingen, Orten oder Themen, die in der Geschichte vorkommen sollen.

Aus diesen Ideen erfinden wir dann ein Abenteuer, das wir als Erzähler, Schauspieler und Figurenspieler aufführen. Die Ideen der Kinder bereichern wir dann mit witzigen und spannenden Momenten und haben mindestens ebenso viel Spaß daran, wie die Zuschauer\*innen.

Während des Spiels bitten wir unser Publikum immer wieder um neue Ideen oder Vorgaben für die Geschichte, die wir einbauen und umsetzen können.

Auf diese Weise entstand auch diese kurze Episode mit Wachtmeister Behrens und dem dreisten Dieb Haberlink.

Die Vorgaben der Kinder dafür waren:

- Polizist, Pistole, Handschellen, Streifenwagen
- Dieb, Verfolgungsjagd
- Hamburg



Mehr Infos zu all unseren Geschichten unter

<https://www.wie-im-maerchen.de>

---

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der  
Bundesregierung für Kultur und Medien / Projekt #takecare



© Copyright: Diese Geschichte ist zum privaten Gebrauch freigegeben.  
Kommerzielle Nutzung nur in Absprache mit den Autoren.